

Wissens Mannschaft muss an ihrer Konstanz arbeiten

Luftgewehr-Bundesliga: Trainer Bernd Schneider blickt zuversichtlich auf die Wettkämpfe gegen Braunschweig und Petersberg voraus

Wissen. 1965,25 Ringe beträgt der Durchschnitt, den die Luftgewehrschützen des Wissener SV an den ersten beiden Saisonwochenenden in der 1. Bundesliga Nord geschossen haben. „Das sollte mehr werden“, sagt Schießmeister Burkhard Müller, und Trainer Bernd Schneider präzisiert wie viel mehr: „Wenn unsere Schützen ihr Potenzial abrufen, sind Ergebnisse von 1970 aufwärts möglich.“

Die hat zum Beispiel der SV Petersberg in dieser Saison schon viermal abgeliefert, trotzdem reichte es für die Ostthessen bislang erst zu zwei Punkten, während Wissen immerhin bei vier

Zählern steht. Es ist teilweise wirklich kurios, was sich da im Zwei-Wochen-Rhythmus an den Schießständen abspielt. Petersberg verlor mit 1978 Ringen gegen Müllernborn mit 2:3, während der Braunschweiger SG gegen den gleichen Gegner zehn Ringe weniger zu einem 3:2-Sieg reichten. „Die Liga ist unheimlich eng zusammengedrückt“, betont Müller. Die beiden ärgerlichen Niederlagen gegen Kamen und Müllernborn (jeweils 2:3) sind ein klarer Beleg dafür. So war es gut, dass der WSV die Saison mit Erfolgen gegen den BSV Buer-Bülse und das Team Wetterau eröffnete. Ansonsten wäre

die Situation kurz vor der Runden-Halbzeit angespannter.

Braunschweig (Samstag, 15 Uhr) und Petersberg (Sonntag, 10 Uhr) sind am Wochenende die Wissener Gegner beim Wettkampf im zwischen Leipzig und Magdeburg gelegenen Weißandt-Görlitz. 500 Kilometer Anreise am Freitag, 500 Kilometer heimwärts am Sonntag – die Siegstädter verbringen viele Stunden auf der Autobahn. „Das kennen wir aus den vergangenen Jahren“, erinnert sich Wissens Schießmeister. „Ich glaube bis auf ein Jahr mussten wir immer nach Görlitz fahren“, sagt er vor der letzten weiten Tour der Saison. Die

restlichen Einsatzorte Gerolstein und Butzbach sind vergleichsweise Katzensprünge. Hinzu kommt der bereits voller Vorfreude erwartete Heimwettkampf am ersten Dezemberwochenende.

In Sachsen-Anhalt muss das Schneider-Team Farbe bekennen. „Wir wollen uns in diesem Jahr aus dem Abstiegsstrudel heraushalten. Dafür brauchen wir Punkte – im besten Fall vier“, erklärt Burkhard Müller seine Zielsetzung. Der Trainer geht optimistisch an die beiden Aufgaben heran: „Wenn wir zwei Siege holen, haben wir mit dem Abstieg schon mal nichts mehr zu tun. Dann können wir ganz ent-

spannt auf die restliche Saison vorausblicken. Ich bin zuversichtlich, dass wir gegen Braunschweig und Petersberg gute Ergebnisse erzielen werden.“

Die Zuversicht rührt auch aus den Nachrichten, dass Petersbergs indische Spitzenschützin Vinita Bhardwaj ihr Team am Wochenende dem Vernehmen nach nicht unterstützen kann. Braunschweig ist gegenüber dem Vorjahr (Platz acht) stärker einzuschätzen, weil die dänische Olympia-Teilnehmerin Rikke Ibsen wieder regelmäßig zum Einsatz kommt und bislang bei einem Durchschnittsergebnis von 397,25 Ringen steht.

1. Luftgewehr-Bundesliga Nord

1. SV Wieckenberg	15: 5	8:0
2. ST Hubertus Elsen	15: 5	6:2
3. SSG Kevelaer	14: 6	6:2
4. SB Freiheit	12: 8	6:2
5. SV Kamen	11: 9	6:2
6. Wissener SV	11: 9	4:4
7. SuS Müllernborn	10:10	4:4
8. Braunschweiger SG	7:13	4:4
9. SV Petersberg	9:11	2:6
10. SV Görlitz	6:14	2:6
11. Team Wetterau	7:13	0:8
12. BSV Buer-Bülse	3:17	0:8

Im Vergleich zu den Anwärtern auf die Top-Vier-Plätze, die beim Bundesliga-Finale gegen die Vertreter aus der Südstaffel den Deutschen Meister unter sich ausmachen, sieht Schneider sein Team hinterrand: „Die Konstanz der Spitzenteams haben wir noch nicht. Daran müssen wir arbeiten.“

René Weiss

Ellingen hofft mehr denn je auf den ersten Auswärtssieg

Fußball-Bezirksliga: SG kann mit einem Sieg das Tabellenende verlassen – Weitfeld und Wallmenroth wollen gegen Spitzenteams überraschen

Von Thorsten Stötzer und Ludwig Velten

Kreis Altenkirchen. Nur sechs der acht Partien des 13. Spieltags in der Fußball-Bezirksliga Ost gehen an diesem Wochenende über die Bühne. Die Heimspiele der am Feiertag noch im Rheinlandpokal aktiven SG Müschenbach und SG Neitersen wurden verlegt. So spielen die Müschenbacher erst am Mittwoch, 15. November, 20 Uhr, gegen den VfB Linz und Neitersen am Donnerstag, 23. November, 20 Uhr, gegen die SG Alpenrod.

FC Kosova Montabaur – SG Ellingen/Bonefeld/Willroth (So., 15 Uhr in Horresen). Als Drittlitzer empfängt der FC Kosova Montabaur am Sonntag den Letzten. „Das ist das nächste Sechs-Punkte-Spiel“, erklärt Trainer Arjan Dervishaj, den das jüngste 0:2 seiner Mannschaft in Asbach enttäuscht hat. „Null Emotion“ hat er auf dem Platz gespürt. „Das war ein Rückschritt“, sagt er über die „bittere Niederlage“. Nicht nur deshalb steht für ihn fest: „Wir sind nicht in der Lage, jemanden in der Liga zu unterschätzen“. Zu denken gibt Dervishaj außerdem, dass Ausfälle von Stammspielern sehr schwierig zu kompensieren sind: „Es kommt nicht viel nach.“ Am Sonntag steht ihm aber Altrim Pajaziti nach einer Sperre wieder zur Verfügung, ebenso könnte Safak Yildiz nach muskulären Problemen wieder ins Aufgebot zurückkehren. Die Gäste reisen immerhin mit dem kleinen Erfolgserlebnis an, dem der TuS Burgschwalbach einen Punkt abgetrotzt zu haben.

„Gegen Teams, die versuchen Fußball zu spielen, tun wir uns leichter. Die Mannschaft hat gezeigt, was in ihr steckt“, freute

sich SGE-Trainer Claudio Schmitz über den Punktgewinn beim 0:0 den Tabellenführer. Neben einigen taktischen Umstellungen – so rückte Kevin Kleinmann ins Mittelfeld vor – bot auch Daniel Reichert eine starke Leistung. „Trotz großem persönlichen Aufwand mit langen Anfahrtstrecken zu Training und Spielen möchte uns Daniel in unserer momentanen personellen Situation helfen. Die Lage mit unseren vielen verletzten Spielern entspannt sich in den kommenden Wochen etwas, doch es gab zuletzt auch immer wieder Rückschläge“, muss Schmitz weiter auf einige Leistungsträger verzichten. Gegen Kosova kehrt zumindest Dennis Daun in den Kader zurück. „Wir müssen unbedingt dreifach punkten, sonst war

das Unentschieden gegen Burgschwalbach wertlos“, hofft Schmitz auf den ersten Auswärtserfolg.

SG Lautert-Oberdreis/Berod-Wahlrod – SG Weitfeld-Langenbach/Friedewald/Nauroth (So., 15 Uhr in Berod bei Hachenburg). „Auch Favoriten können stürzen oder Probleme bekommen“, mahnt Trainer Nihad Mujakic, der mit seiner SG Lautert die SG Weitfeld erwartet. Dabei darf sein Team auf den Schwung aus dem 3:1-Auswärtserfolg in St. Katharinen bauen. „Wir haben einen guten Gegner wirklich dominiert“, blickt Mujakic zufrieden zurück. „Wir dürfen uns nicht darauf ausruhen, sondern müssen mit den gleichen Tugenden zu Werke gehen“, fordert er. Denn auch der SG Weitfeld traut er einiges zu: „Das ist eine auch körperlich gute Mannschaft mit Qualität.“ Deshalb gelte es, in der Defensive weniger Fehler zu machen und in der Offensive effektiver zu agieren. Nur Alexander Wolf und Tim Schulze stehen nicht zur Verfügung.

Bei der SG Weitfeld kommt Sascha Cichowlas nach einer Sperre in den Kader zurück, aus dem Elias Ermert hingegen wegen einer Ampelkarte fehlt. Verletzungssorgen hat Trainer Kevin Wiederstein derzeit keine. „Gegen spielstarke Mannschaften sehen wir besser aus“, hofft er und spricht der SG Lautert die Favoritenrolle zu. Aus der Position des Außenseiters heraus will seine Elf punkten, die zuletzt knapp 0:1 daheim gegen Höhr-Grenzhausen verloren hat. Die SG Lautert schätzt Wiederstein als Gegner mit guter Offensive ein. „Da gilt es, mit mannschaftlicher Geschlossenheit dagegen zu halten“, erklärt er. Auf dem Beroder Rasen, der womög-



Nach der knappen Niederlage gegen Höhr-Grenzhausen (rechts Lukas Urwer) will die SG Weitfeld (links Niklas Rosenkranz) gegen Lautert wieder mehr Durchschlagskraft nach vorne entwickeln.

Foto: Jogi

Bezirksliga Ost

Tabelle

1. TuS Burgschwalbach	12	24:12	25
2. VfB Linz	12	30:16	24
3. SG Westerburg/G./W.	12	28:21	22
4. SF Höhr-Grenzhausen	12	19:13	21
5. SG Lautert-O./Berod-W.	12	24:16	20
6. SG Alpenrod-L./N./U.	11	23:15	19
7. SG Müschenbach/H.	12	20:17	19
8. SG Ahrbach/H./Girod	12	25:27	19
9. SG Hundsangen/St.-W.	11	19:18	16
10. TuS Asbach	12	24:26	15
11. SG St. Katharinen-V.	12	24:28	15
12. SG Neitersen/Altenk.	12	24:30	13
13. SG Weitfeld-L./Fr./N.	12	19:27	13
14. FC Kosova Montabaur	12	19:32	11
15. SG Wallmenroth/Sch.	12	19:33	9
16. SG Ellingen/Bonef./Willr.	12	11:21	8

Trainertipp

Ralf Hannappel (Hundsangen)

Höhr-Grenzhausen – Asbach	1:0
Burgschwalbach – Ahrbach	2:2
Kos. Montabaur – Ellingen	0:1
Lautert – Weitfeld	3:1
Hundsangen – St. Katharinen	2:0
Wallmenroth – Westerburg	1:2

Riecker fährt zu EM-Bronze

Sakarya. Nach seinem Umstieg vom Trial- zum Mountainbike-Eliminator-Fahrer vor rund drei Jahren ist der Helmenzer Radsportler Nils-Obed Riecker wohl endgültig in der Weltspitze seiner „neuen“ Sportart angekommen. Bei den Europameisterschaften im türkischen Sakarya fegte Riecker durchs Viertel- und Halbfinale bis ins „Big Final“, wo die vier Besten des Tages um die Medaillen fahren, von denen sich Riecker letztlich Bronze sicherte. Damit bestätigte er das, was sich in der zurückliegenden Weltcup-Saison, die er als Gesamtsiebter abschloss, abgezeichnet hatte. Der Höhepunkt der Saison steht für den Helmenzer allerdings erst noch bevor: Am 12. November geht es in Indonesien um die Weltmeisterkrone. red



In der Eliminator-Weltspitze angekommen: Nils-Obed Riecker.

Foto: Steffen Thum / MTB Racingteam

Billigmann spricht nach Debakel Klartext

Eishockey: Neuwieder Bären stehen nach erster zweistelliger Klatsche seit ihrer Gründung in der Pflicht

Neuwied. Aufgrund einer Familienfeier in Hamburg verpasste Carsten Billigmann am Mittwoch das Rheinland-Pfalz-Pokal-Spiel des EHC Neuwied bei der EG Diez-Limburg. „Ich habe zwei Drittel im Livestream verfolgt, dann riss der Empfang ab“, berichtet der Manager der Bären. Als die Technik begann zu streiken, zogen sich auch die Bären am Heckenweg selbst den Stecker.

Der EHC fing sich alleine im Schlussabschnitt acht Gegentore ein, sodass am Ende beim 4:14 (2:2; 1:4; 1:8)-Debakel die erste zweistellige Niederlage in der Geschichte des 2016 gegründeten EHC stand. Mehr als zehn Gegentore in einem Spiel hatte eine Neuwieder Mannschaft zuletzt in der

Saison 2015/2016 noch zu Oberligazeiten in Duisburg kassiert (3:14). „Ich stelle mich immer schützend vor die Mannschaft und lasse mir auch vieles bis zu einem gewissen Maß gefallen. Aber sich 14 Gegentore einzufangen, ist eine bodenlose Frechheit. Solch eine Schande habe ich in elf Jahren in Neuwied noch nicht erlebt“, fand Billigmann am Tag nach der Vorführung durch die Rockets klare Worte und kündigte eine klare Aufarbeitung an. „Die Mannschaft wird den Grund für die Leistung nennen müssen.“

Für den Manager selbst ist die Krise mit dem Mittwochspiel als Tiefpunkt genauso wie für Trainer Leos Sulak ein Rätsel. Der EHC führte im ersten Drittel mit 2:1, das 2:2 nach 20 Minuten war gegen

den Tabellenführer des BeNe League Cups aus Neuwieder Sicht vollkommen in Ordnung. Aber dann erzielte die EGDL nach zwölf Sekunden das 3:2 und bei den Gästen gingen alle Köpfe runter. In 184 Sekunden zappelte die Scheibe vier Mal hinter Tjaard Jansen im Netz, das Bären-Unheil nahm seinen Lauf. „Das Ergebnis auf der Anzeigetafel sagt alles“, war auch Sulak restlos bedient. „Die Mannschaft versteht sich super, da ist alles intakt. Und im ersten Drittel haben wir das Spiel gegen Diez auch komplett offen gehalten. Wir müssen dem Problem ganz schnell auf den Grund gehen und es lösen“, sagte Billigmann. „Nach diesem Crash muss die Wende kommen“, fordert er für das Wochenende.

An diesem Freitag ist ab 20 Uhr der HYC Herentals im Ice House zu Gast. Vor einer Woche nahm die Partie in Herentals einen ähnlichen Verlauf wie das Spiel in Diez. Neuwied führte mit 3:2 und kassierte eine 3:7-Niederlage.

Die Gegner sind den EHC-Verantwortlichen aber momentan egal. Sie haben genug damit zu tun, ihr Team wieder auf Vordermann zu bringen. Billigmann kündigt auf richtige Entschlossenheit an: „Es ist die Aufgabe der Mannschaft, den Karren jetzt wieder aus dem Dreck zu ziehen.“ Das gilt sowohl für das Heimspiel gegen Herentals als auch für die Partie am Sonntag ab 19 Uhr bei den Eaters Limburg-Geleen.

René Weiss